

Die Zeit ist reif für den Aufstieg

Volleyball: Traktor Basel startet in die NLB-Promotionsrunde

Von Thomas Wirz

Basel. 1 Meter 91 gross und 87 Kilo schwer – Bruno Jukic hat die idealen Körpermasse für einen Topvolleyballer. Der Captain von Traktor Basel ist aber auch im übertragenen Sinn ein Schwergewicht im Nationalliga-B-Team, das aufsteigen will und heute mit dem Heimspiel (Rankhof-Halle, 16 Uhr) gegen Smash Winterthur in die NLB/NLA-Aufstiegs-Playoffs startet.

Der 21-jährige Mittelblocker ist seit längerem eine der Teamstützen der derzeit klar stärksten Stadtbasler Volleyball-Equipe. Er nimmt vorne am Netz eine Scharnierfunktion zwischen Defensive und Offensive ein, muss die gegnerischen Angriffe blocken und für Punkte in der Mitte sorgen. «Aufgrund meiner Grösse war bald klar, dass ich am besten in der Mitte zur Geltung komme», sagt Jukic. Sein sportlicher Werdegang begann in der Talentschmiede von Gym Leonhard, es folgte der Eintritt in eine Sportklasse des Gymnasiums Bäumlhof, der Aufstieg von der 3. Liga (VB Therwil) in die Erstliga (VBC Gelterkinden, später Traktor) sowie die anschließende Integration in die NLB-Equipe der Traktoren.

Nur eine Niederlage

«Ich spiele jetzt die vierte Saison für Traktor, für mich stimmt da fast alles, nicht zuletzt natürlich die sportlichen Ambitionen des Vereins», sagt der zweitbeste Teamskorer, der nach dem Schulabschluss letzten Sommer ein Studium in Biologie und Sport in Angriff genommen hat. Mit den Ambitionen meint Jukic das klar definierte Ziel, nach einer bislang hervorragenden zweiten NLB-Saison in die oberste Spielklasse aufzusteigen.

Die junge Mannschaft mit dem Durchschnittsalter von 22,5 Jahren hat in der Vorrunde ihre Ambitionen bekräftigt. In den 14 Partien setzte es nur eine einzige Niederlage ab, womit das Qualifikationsprogramm in der NLB-Westgruppe mit zehn Punkten Vorsprung auf den Zweiten abgeschlossen wurde. «Wir haben punkto Konstanz heuer nochmals zugelegt. So Jukic. Ganz sorgenlos gehen die «jungen Wilden» indes nicht in die Playoffs. Der Captain selbst ist derzeit verletzt (Bänderanriss im Fuss), genau so wie seine Mitspieler Nick Hagenbuch und Janis Gysin. Jukic hofft, in zwei bis drei Wochen wieder einsatzfähig zu sein. Als Hauptgegner in den Playoffs betrachtet Jukic die beiden Ostgruppen-Dominatoren Volero Zürich und Züri Unterland. Ob diese allerdings Aufstiegsgefühle hegen, scheint nicht klar zu sein. Es könnte deshalb sein, dass Traktor als einziger promotionswilliger NLB-Verein auch als Dritter oder Vierter der Aufstiegsrunde nach oben käme.

Nachrichten

Ski alpin

Schweizer zurückhaltend

Garmisch-Partenkirchen. Die Schweizer hielten sich auch im zweiten Training zur Weltcup-Abfahrt der Männer vom Samstag (11.20 Uhr, SRF 2 live) in Garmisch zurück. Zuvorderst reiheten sich Vincent Kriechmayr und Dominik Paris ein. Bester Schweizer war Mauro Caviezel: Er fuhr auf Platz 16. Beat Feuz wurde indes nur 29. SDA

Tennis

Bereits arg in Rücklage

Biel. Die Schweiz liegt in der Erstrunden-Partie im Davis Cup gegen Russland nach dem ersten Tag 0:2 zurück. Marc-Andrea Hüsler (ATP 337) verlor das zweite Einzel gegen Karen Chatschanov (ATP 11) mit 3:6, 5:7. Hüsler kassierte im ersten Satz zwei Breaks und im zweiten das entscheidende zum 5:7. Der Zürcher kam selber zu keiner Breakchance. Im ersten Match verlor Henri Laaksonen (ATP 142) gegen Daniil Medwedew (ATP 16) 6:7 (8:10), 7:6 (8:6), 2:6. Heute stehen ein Doppel und voraussichtlich zwei Einzel an (14 Uhr, SRF 2 live). SDA

Schritt aus der Versenkung

Football spielt in Los Angeles eine Nebenrolle – nun spielen die Rams um die Super Bowl

Von David Wiederkehr

Los Angeles. Mancher Traum erfüllte sich, aber noch viele mehr platzten. Jäh. Los Angeles, die Metropole am Pazifik, ist Sehnsuchtsort und Fluch zugleich. Viele sind aus dem ganzen Land hierher gezogen, um das Glück zu finden, auf der Suche nach einer Gelegenheit. Wie während der Great Depression die Farmer aus dem Mittleren Westen, aus Oklahoma, Iowa, Missouri, deren lebensgefährliche Flucht John Steinbeck im Roman «Früchte des Zorns» eindrücklich nacherzählte. Oder später all die hoffnungsvollen Jungschauspieler: Auf nach Kalifornien, um Geld und Karriere zu machen.

Ein ungewisses Schicksal haben in L.A. auch Sportteams. Keine Sportart aber tat sich in dieser Grossregion so schwer wie Football. Ausgerechnet: die beliebteste Sportart des Landes im nach New York zweitwichtigsten TV-Markt des Landes. Über zwei Jahrzehnte hatte Los Angeles zuletzt nicht einmal eine Franchise der National Football League beheimatet. Das änderte sich 2016, als die Rams aus St. Louis zurückkehrten. Und nun stimmt fürs Erste das Resultat: Wenn morgen Sonntag in der 53. Superbowl diese Rams auf die Seriensieger aus New England treffen, sieht die Liga ihre Sehnsüchte nach einem erfolgreichen L.A.-Team erfüllt. 1946 waren die traditionsreichen Rams schon einmal in die Stadt gezügelte, heimisch geworden als erstes professionelles Sportteam überhaupt. Aus Cleveland waren sie gekommen. Doch 1994 gingen sie wieder, weil die Stadionfrage sie frustrierte, diesmal in den Mittleren Westen nach St. Louis. Weil im selben Jahr (und aus denselben Gründen) auch die Raiders die Stadt verliessen und in Oakland eine Bleibe fanden, war Los Angeles plötzlich wieder ohne Footballmannschaft.

Das gigantische Stadion

In den 20 Jahren seither wurden in L.A. immer wieder Stadionpläne gewälzt. Nur: Die Teams scheuten den Umzug. Weil Los Angeles eine Einwandererstadt ist, glaubten sie, würden sie sich schwer tun, eine eigene Football-Identität zu finden. In L.A. leben Millionen von Zuzüglern aus dem ganzen Land, Fans der Pittsburgh Steelers, Green Bay Packers oder Dallas Cowboys. Und sein Team behält man, egal wo man wohnt. Hinzu kommt die Bevölkerung aus Lateinamerika, die Baseball und Fussball bevorzugt. Wie sehr diese Annahme ins Schwarze traf, bekamen die Los Angeles Chargers zu spüren. Ein Jahr nach den Rams zügelten diese aus dem nur 200 Kilometer südlich gelegenen San Diego in die Stadt. Weil aber das für beide Teams passende Stadion erst fertiggestellt wer-



Sie sollen die Football-Euphorie in Los Angeles noch steigern. Rams-Quarterback Jared Goff (oben) und sein Trainer Sean McVay. Fotos Keystone

den muss, wählten die Chargers das Fussballstadion der Galaxy als temporäre Heimat. Darin haben jedoch nur 30 000 Zuschauer Platz – und meistens waren die Auswärtsfans in der Überzahl. Manchmal im Verhältnis 2:1.

Mit dem Einzug der Rams in den grossen Final von morgen in Atlanta ist ein Schritt geschafft, Football in Los Angeles wieder zu etablieren. Ein solcher Erfolg zieht immer Fans nach sich. Zudem haben die Rams mit dem 24-jährigen Quarterback Jared Goff ein Talent an der wichtigsten Position, der als Kalifornier Identität stiften kann. Doch Goff muss sich auf der grossen Bühne erst bestätigen. Dasselbe gilt für Chefcoach Sean McVay, 33, der jüngste Trainer der NFL-Geschichte. Gestandene Brocken stellen sich dafür in der Defensive den New England Patriots entgegen: die furchteinflössenden Verteidiger Aaron Donald und Ndamukong Suh.

Die wichtigste Phase steht Los Angeles ganz grundsätzlich erst bevor. 2020 sollen Rams und Chargers das gemeinsame Stadion im Vorort Inglewood beziehen, und dieses Projekt in der Nähe des Flughafens von Los Angeles ist gigantisch. Knapp fünf Milliarden Dollar sind veranschlagt, doch schon jetzt ist klar: Der Prestigebau von Rams-Eigentümer Stan Kroenke wird deutlich teurer. Wegen der gestiegenen Kosten mussten die restlichen NFL-Eigentümer die Regeln über die private Finanzierung eines Stadions verbiegen. Sie taten es gerne. Commissioner Goodell hat das Ziel, mit der NFL bis in acht Jahren 25 Milliarden Dollar pro Jahr umzusetzen – gegenüber derzeit fast 14 Milliarden. Das geht nur, wenn bei der Erneuerung aller TV-Verträge im Jahr 2022 eine deutliche Steigerung von den momentan rund 5 Milliarden jährlich erzielt wird. Zwei erfolgreiche Teams in der Stadt der Engel würden da nicht schaden.

Wer, wo, wann

Atlanta. In der 53. Superbowl (römisch: LIII) treffen die Los Angeles Rams als Herausforderer auf Serienmeister New England – die Patriots haben seit 2002 fünf Endspiele gewonnen. Bei den Buchmachern ist New England leichter Favorit. Der Final findet in Atlanta statt, in einem erst 2017 eröffneten Stadion der Superlative, das 1,4 Milliarden Dollar gekostet hat. Angekickt wird in der Nacht auf Montag um 0.30 Uhr Schweizer Zeit, im Free-TV zu sehen ist die Partie auf Pro Sieben (deutsch, Übertragung ab 22.45), BBC One (englisch, 23.45) und TF1 (französisch, 23.55). Die Nationalhymne wird von Gladys Knight vorgetragen, in der Halbzeit tritt Maroon 5 auf. wie

Nach der Weltmeisterschaft ist Schluss

Lindsey Vonn ist die erfolgreichste Skifahrerin der Geschichte. In Are wird sie ihre letzten Rennen bestreiten

Are. Überraschend kommt der Entscheid nicht. Schon vor zwei Wochen in Cortina schlug sich Lindsey Vonn mit Rücktrittsgedanken herum. Auf die Frage, ob der Super-G in Cortina d'Ampezzo vielleicht ihr letztes Rennen im Weltcup gewesen sein könnte, hatte Vonn vor zwei Wochen unter Tränen gesagt: «Ich glaube schon. Ich muss noch darüber nachdenken, aber es kann sein. Ich muss überlegen.»

Nun aber ist der Entschluss gefasst. «Mein Körper ist gebrochen, nicht mehr zu reparieren und lässt mich nicht die letzte Saison bestreiten, von der ich geträumt habe. Mein Körper brüllt mich an zu stoppen und es ist Zeit, dass ich auf ihn höre», schrieb die 34-Jährige in den sozialen Netzwerken. In Are, wo sie am Montagmorgen eine Pressekonferenz geben wird, soll nun aber der Schlusspunkt erfolgen. Die Schmerzen lassen ein umfassendes Rennprogramm offensichtlich nicht mehr zu. In ihrer langen Krankengeschichte stehen unter anderem zwei Kreuzbandrisse, ein gebrochener Knöchel und ein Schienbeinkopfbruch. Auch Depressionen machte sie öffentlich. «In den ver-

gangenen Jahren hatte ich mehr Verletzungen und Operationen als ich zugeben mag», schrieb sie. «Ich habe stets die Grenzen des Skisports ausgereizt, deswegen hatte ich unglücklichen Erfolg, aber auch dramatische Unfälle.» Vonn hat in ihrer von Verletzungen überschatteten Karriere 82 Weltcups gewonnen und ist Rekordhalterin bei den Frauen. Die Bestmarke des Schweden Ingemar Stenmark von

Shiffrin besteht die Hauptprobe

Maribor. Mikaela Shiffrin ist auch unmittelbar vor Beginn der Weltmeisterschaften in Are (ab Montag) nicht zu stoppen. Die Amerikanerin gewann den Riesenslalom in Maribor und feierte ihren 55. Weltcup-Sieg. Zeitgleich Siegerin mit Shiffrin wurde die Slowakin Petra Vlhova, die ihren zweiten Riesenslalom des Winters gewann (nach Semmering). Der 3. Platz ging an die Norwegerin Ragnhild Mowinckel (0,93 zurück). Wendy Holdener klassierte sich im 4. Rang. SDA

86 Erfolgen, die sie in den vergangenen Jahre verbissen jagte, kann sie nun nicht mehr erreichen. Diesen Rekord verfolgte sie die letzten Jahre mit grosser Leidenschaft, doch inzwischen ist ihr vor allem das Leiden geblieben. «Aufzuhören, ohne mein Ziel zu erreichen, das wird mich für immer begleiten», beschrieb die ehrgeizige Athletin ihre Gefühle.

Palmares der Superlative

Dennoch bleibt ihr ein Palmares der Superlative. 2010 wurde Lindsey Vonn Abfahrts-Olympiasiegerin, nachdem sie im Jahr zuvor in Val d'Isère WM-Gold in der Abfahrt und im Super-G errungen hatte. Hinzu kommen weitere sieben Olympia- oder WM-Medaillen. Noch erfolgreicher war sie jedoch auf Stufe Weltcup. Viermal gewann sie den Gesamt-Weltcup (2008, 2009, 2010 und 2012). Nach fast zwei Jahrzehnten als Rennfahrerin im Rampenlicht will sie sich künftig auf ihr Privatleben konzentrieren. Vonn ist mit dem Eishockey-Profi P. K. Subban liiert. «Ich hoffe, dass ich eines Tages noch mit meinen Kinder Ski fahren kann», schrieb sie. SDA



«Mein Körper ist gebrochen.» Eine angeschlagene Lindsey Vonn (l.) wird im Zielbereich getröstet. Foto Keystone